

Allergostop und NeyNormin

Zweistufen-Behandlung von Autoimmunerkrankungen

Das Immunsystem ist zuständig für die Immunabwehr z. B. gegen Bakterien, Viren, Mikroorganismen etc. und soll dabei körpereigene Strukturen schützen und tolerieren. Wendet es sich jedoch gegen körpereigene Organsysteme, resultieren daraus Autoimmunerkrankungen unterschiedlichster Art. Dies kann zu schweren Schädigungen der betroffenen Organe oder sogar zu deren Ausfall führen. Zum Kreis der Autoimmunerkrankungen gehören z. B. rheumatoide Arthritis, Morbus Crohn, Colitis ulcerosa, Hashimoto-Thyreoiditis, Lupus erythematodes oder das Sjögren-Syndrom.

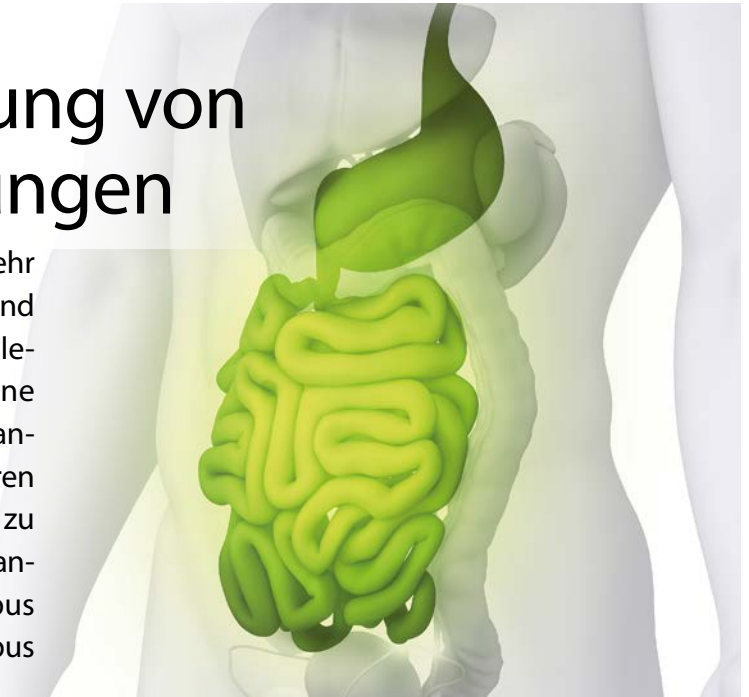


Foto ©: Peter Lecko – 123RF

Auto-Antikörper

Bei Autoimmunerkrankungen wendet sich das Immunsystem aufgrund eines fehlgeleiteten Verhaltens gegen körpereigene Gewebe. Dabei werden durch aktive B-Lymphozyten Antikörper produziert, die sich fälschlicherweise an gesundes Gewebe binden und damit als Auto-Antikörper zu einer Zerstörung eigener Organe führen können.

Behandlungsmethode

Mit Hilfe von „Allergostop“ – einem homöopathischen Eigenblutprodukt, das nach Herstellung in der Praxis per Injektion verabreicht wird – besteht, ähnlich wie bei der Behandlung von Allergien, die Möglichkeit, diese Auto-Antikörper ohne langwierige und komplizierte Laboruntersuchungen durch eine chemische Reaktion in ihrer räumlichen Struktur zu verändern. In Form einer in den Konzentrationen aufsteigenden Verdünnungsreihe werden diese strukturveränderten Autoantikörper dem Patienten zwei- bis dreimal wöchentlich über ca. vier Wochen reinjiziert. Sie werden jetzt nicht mehr als körpereigene Auto-Antikörper, sondern als fremde Antigene angesehen. Die nun einsetzende Immunreaktion des Körpers erfolgt unmittelbar durch die Produktion von Anti-Auto-Antikörpern. So besteht die Möglichkeit, diese fehlgeleitete Autoimmunreaktion wieder zu kompensieren.

Gleichgewicht wird wieder hergestellt

Zusätzlich zu dieser Behandlungsmethode hat sich das organhomöopathische Injektionspräparat NeyNormin® Nr. 65 D7 (vitOrgan) besonders gut bewährt. Durch seine ausgewogene und sinnvolle Zusammenstellung verschiedener Organextrakte, hat es einen besonders ausgleichenden und regulativen Einfluss auf ein fehlgeleitetes Immunsystem. NeyNormin wird im Allgemeinen vor Beginn der Allergostop-Behandlung eingesetzt, jedoch erst nach der Blutentnahme zur Herstellung von Allergostop, da dieses Blut unbeeinflusst möglichst viele Auto-Antikörper enthalten sollte. Es kann aber, je nach individuellen Bedürfnissen, auch nach einer Allergostop-Behandlung verwendet werden.

Die Behandlung mit NeyNormin wird in der Regel zwei- bis dreimal wöchentlich über ca. zehn bis zwölf Wochen durchgeführt. Im Anschluss an beide Behandlungen ist in den meisten Fällen durch die Bildung der Anti-Auto-Antikörper das Gleichgewicht wieder hergestellt.

Biomolekulare Therapie

Für bereits bestehende Organschädigungen ermöglicht die Biomolekulare vitOrgan-Therapie durch die Zufuhr spezifischer Regenerations- und Regulationsfaktoren gesunder Zellen sehr

gute Chancen, geschädigte Zellen in ihrer Regeneration zu fördern und die Selbstheilungskräfte zu unterstützen. Diese Injektionsbehandlungen werden üblicherweise ebenfalls zwei- bis dreimal wöchentlich über einen Zeitraum von ca. drei Monaten durchgeführt; das kann aber individuell variieren.

Das isotherapeutische Prinzip

Für die von der Autoimmunkrankheit angegriffenen Organe können die organhomöopathischen Präparate von vitOrgan individuell auf die verschiedenen Erscheinungsbilder hin ausgewählt und eingesetzt werden, ganz nach dem isotherapeutischen Prinzip: „Herz heilt Herz, Niere heilt Niere, Organ heilt Organ“.

Anwendungsgebiete

Allergostop kann bei allen allergischen und autoimmun bedingten Erkrankungen angewendet werden, die mit der Bildung pathologischer Antikörper respektive Auto-Antikörper einhergehen.

Information für Ärzte und Heilpraktiker: Über den kostenlosen medizinischen Beratungsdienst für Fachkreise von vitOrgan können unter Angabe einer Diagnose, Alter und Geschlecht des Patienten eine kostenlose Behandlungsempfehlung abgerufen werden.

Eva Ruhland